

Universität Potsdam

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät



Seminarplan

Vertiefungsseminar (BA)

Internationale Sicherheitspolitik

Wintersemester 2021/22



© UN Photo/Mark Garten

<i>Termin</i>	Mittwoch, 14-16 Uhr
<i>Beginn</i>	27. Oktober 2021
<i>Ort</i>	Campus Griebnitzsee, Raum 3.01.H09
<i>Dozentin</i>	Dr. Julia Leib Lehrstuhl für Internationale Beziehungen Campus Griebnitzsee, Haus. 7, Raum 3.11 leib@uni-potsdam.de
<i>Sprechstunde</i>	Mittwochs von 10-11 Uhr (in Person oder via Zoom // für Details siehe Moodle)

KURSBESCHREIBUNG

Dieses Vertiefungsseminar befasst sich mit grundlegenden Fragen und Problemstellungen der internationalen Sicherheitspolitik. Dabei schlagen wir eine Brücke zu den Theorien der Internationalen Beziehungen und vertiefen, welche Rolle diese Theorien empirischen Prozessen, Ereignissen und Rätseln zuweisen. Anschließend nehmen wir sowohl klassische also auch aktuelle sicherheitspolitische Phänomene in den Blick und üben, gelernte Theorien und Konzepte auf konkrete Fälle anzuwenden. Das Seminar schließt mit einer Betrachtung neuer Herausforderungen für internationale Sicherheitspolitik (u.a. Klimawandel und Global Health).

Es handelt sich um ein Vertiefungsseminar, d.h. wir befassen uns mit diversen Aspekten der Forschung zum Thema internationale Sicherheitspolitik. Das Seminar bietet zudem Raum für Rückmeldungen durch die Dozentin und für den Austausch in Gruppen. Interesse an „internationaler Politik“ wird vorausgesetzt. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung ist sehr empfehlenswert, da die Veranstaltung direkt auf der Vorlesung aufbaut. Der Kurs ist kompetenzorientiert, d.h. der Vermittlung grundlegender politikwissenschaftlicher Kompetenzen, die bei der Erstellung von Hausarbeiten und Bachelorarbeiten wichtig sind, kommt besonderes Augenmerk zu.

LERNZIELE

Nach Abschluss des Seminars sollten Sie im Wesentlichen dazu in der Lage sein oder ihre Fähigkeit verbessert haben, selbständig eine theoriegeleitete Fallanalyse im Themenbereich der internationalen Sicherheitspolitik durchzuführen. Dazu gehört im Allgemeinen, dass Sie

- die wesentlichen Perspektiven auf internationale Sicherheitspolitik, die in den Internationalen Beziehungen eingenommen werden, beschreiben sowie ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen können;
- die wesentlichen Perspektiven auf internationale Sicherheitspolitik, die in den Internationalen Beziehungen eingenommen werden, in der Analyse konkreter Fälle anwenden können.

Dazu gehört im Besonderen, dass Sie

- untersuchen und entscheiden können, inwiefern eine der Perspektiven eine ausgewählte Fallkonstellation analytisch erfassen kann, d.h. dabei hilft diese zu beschreiben und einzuordnen;
- untersuchen und entscheiden können, inwiefern eine der Perspektiven die Entstehung, Entwicklung und/oder Wirkungen einer ausgewählten Fallkonstellation erklären kann;
- eine Fallkonstellation auswählen können, die Sie im Rahmen der Ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen untersuchen können (Fallauswahl);
- eine Fragestellung für die Untersuchung einer ausgewählten Fallkonstellation formulieren können, die Sie im Rahmen der Ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen beantworten können (Fragestellung);
- Literatur recherchieren, beschaffen und verarbeiten können, die zur Beantwortung der Fragestellung dient und Ihre Untersuchungsergebnisse und Argumentation strukturiert und fokussiert in Form einer Seminararbeit niederschreiben können.

Am Ende des Seminars sollten Sie schließlich zudem in der Lage sein oder Ihre Fähigkeit verbessert haben,

- wichtige Eigenschaften, Prozesse und Handlungsmöglichkeiten internationaler Sicherheitspolitik beschreiben zu können;
- zentrale Fragestellungen und Herausforderungen in der Theorie und Praxis internationaler Sicherheitspolitik beschreiben zu können;
- kooperativ und individuell bestehendes Wissen zu einer spezifischen Fragestellung sammeln, verarbeiten, systematisieren und kommunizieren zu können.

LEISTUNGSANFORDERUNGEN

Aktive und regelmäßige Mitarbeit:

Für eine unbenotete Studienleistung wird die *Lektüre der Basistexte* sowie *mündliche Mitarbeit* erwartet. Zu den zu erbringenden Nebenleistungen des Seminars gehört auch ein *Einzel- oder Gruppenreferat* sowie die Einreichung kleinerer *schriftlicher Arbeiten*, die zur Vorbereitung der Hausarbeit und zur Vertiefung der gelernten Konzepte und Arbeitstechniken dienen. Diese Nebenleistungen umfassen beispielsweise die Beantwortung von Fragen und die Bearbeitung von Aufgaben im Moodle Kurs. Studierende, die Leistungspunkte für das Seminar erhalten möchten, sollten diese Aufgaben bearbeiten und nicht mehr als zwei Mal fehlen.

Referat und Thesenpapier: Bitte fangen Sie frühzeitig mit der Vorbereitung an und erstellen Sie ein 1-2-seitiges Handout, welches Sie bis zum Dienstag vor der Sitzung in den entsprechenden Moodle Ordner hochladen. Die Referate beziehen sich auf die weiterführende Literatur und sollten max. 10 Minuten dauern.

Prüfungsleistung und Abgabe:

Als Prüfungsleistung erarbeiten Sie eine Hausarbeit (Umfangsvorgabe gemäß Studienordnung), die eine (Teil-)Antwort auf eine Fragestellung gibt. Der Hauptteil der Arbeit sollte sich mit der Analyse bzw. der Beantwortung der Forschungsfrage befassen und nicht mit der ausführlichen Beschreibung des Gegenstands oder des allgemeinen historischen Hintergrunds. Die Fragestellung, mit der sich die Arbeit auseinandersetzt, muss in der Einleitung präzise formuliert werden. Der Verweis auf den übergeordneten Zusammenhang (Themenstellung des Seminars) sollte bei Hausarbeiten nicht fehlen. Mit einer Hausarbeit sollen Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken und Methoden eigenständig ein Thema zu bearbeiten; dies schließt eine eigenständige Literaturrecherche mit ein. Sie sollten sich darum bemühen, neben den „leicht“ zu findenden Monographien und Internetquellen insbesondere Aufsätze aus wissenschaftlichen Zeitschriften zu berücksichtigen. Beachten Sie auch, dass sich der Forschungsstand im Bereich der internationalen Beziehungen und Politikfelder nicht auf deutschsprachige Literatur beschränkt. Ein Großteil der zentralen Beiträge wurde und wird auf Englisch veröffentlicht.

Bitte laden Sie Ihre schriftliche Hausarbeit **bis zum 31.03.2022 als eine pdf-Datei** (Dateiname: Sicherheitspolitik2021_NameVorname) bei Moodle in der dafür vorgesehenen Sitzung hoch. Eine Print-Version ist nicht erforderlich.

Bitte beachten Sie, dass die Annahme Ihrer Prüfungsleistung nur unter Vorbehalt einer gültigen PULS-Anmeldung erfolgt. Sofern Sie eine Prüfungsleistung erbringen möchten, **melden Sie sich bitte bis zum 15. März 2022 zur Modulprüfung bei PULS an.**

Studiengänge:

- BA Politik und Verwaltung (Studienordnung 2015): aktive Mitarbeit (Referat, Aufgaben in Moodle) und Abgabe einer Hausarbeit (10 Seiten) (6 LP)
- BA Politik und Wirtschaft (Studienordnung 2013): aktive Mitarbeit (Referat, Aufgaben in Moodle) und Abgabe einer Hausarbeit (3.000-4.000 Wörter) (6 LP)
- BA Politik, Verwaltung und Organisation (Studienordnung 2015): aktive Mitarbeit (Referat, Aufgaben in Moodle) und Abgabe einer Hausarbeit (3.000-4.000 Wörter) (6 LP)
- Erasmus (6 ECTS)

Für weitergehende Fragen zur Studienordnung wenden Sie sich bitte an das Prüfungsamt.

ORGANISATORISCHES

Allgemeine Hinweise:

Die vom Lehrstuhl festgesetzten Standards für wissenschaftliches Arbeiten sind, unabhängig von der inhaltlichen Ausgestaltung, unbedingt einzuhalten, da die Prüfungsleistung ansonsten als „nicht bestanden“ benotet wird. Hinweise dazu finden Sie auf der Lehrstuhlwebsite (https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/intorg/STUDIUM_UND_LEHRE/Merkblatt_Richtig_zitieren.pdf). Sie können aber auch auf die einschlägige Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten zurückgreifen.

Zudem bietet die Universität Potsdam Schreibberatung und Vortragscoachings an. Die Angebote können sowohl während des Semesters als auch in der vorlesungsfreien Zeit genutzt werden und dürfen gerne als Unterstützung beim Verfassen der Seminararbeiten oder beim Vorbereiten eines Vortrags.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter den folgenden Links:

<https://www.uni-potsdam.de/zessko/selbstlernen/schreibberatung.html>
<https://www.uni-potsdam.de/zessko/selbstlernen/vortragscoaching.html>

Seminarorganisation:

Die einzelnen Sitzungen finden **mittwochs 14-16 Uhr** statt (Kontaktzeit). Zudem werden wir an zwei Veranstaltungen (22.11. und 29.11.21) im Rahmen der mit GIZ und Engagement Global organisierten Ringvorlesung „Transformation unserer Welt“ teilnehmen.

Jede Seminarsitzung muss durch das Lesen der bereitgestellten **Pflichtliteratur** (ggf. auch durch zusätzliche Videos o.ä.) vor-/nachbereitet werden (nicht nur querlesen!). Die geplanten Arbeitsformen in den Sitzungen zielen auf die aktive Beteiligung und das Engagement **aller Teilnehmer:innen** ab. Damit soll eine Alternative zu (oftmals ermüdenden) Sitzungsabläufen geschaffen werden, welche aus einem langen Referat bestehen und (zu) wenig Raum für Diskussionen lassen. Daher eignet sich dieses Seminar nicht als „Belegveranstaltung“. **Fragen** zur Vor-/Nachbereitung und der Literatur können jederzeit im Moodle-Forum gestellt werden und werden entweder dort oder in der nächsten Sitzung beantwortet. Alle Materialien werden im Moodle-Kurs bereitgestellt.

Moodle:

Die Lehrveranstaltung setzt zu didaktischen Zwecken sowie zur internen Kommunikation die Lernplattform „Moodle“ ein. Zugang zu Moodle erhalten Sie mit Ihrem Universitäts-Email-Account und dem dazu gehörigen Passwort. Nach dem Einloggen melden Sie sich über die Kurssuche-Funktion bei unserem Seminar an. Auf diese Weise erhalten Sie Zugriff auf den Seminarplan, die Pflichtlektüre sowie weitere wichtige Informationen für den Seminarverlauf. Sie müssen sich bis zum **14.11.2021** dort eingeschrieben haben. Danach wird die Einschreibeoption für den Kurs deaktiviert.

PULS:

Die Anmeldung zu diesem Seminar erfolgt im Internet über PULS (<https://puls.uni-potsdam.de>). Alle regulär immatrikulierten Studierenden der Universität Potsdam müssen zum Seminar über das PULS-System angemeldet sein. Bitte beachten Sie hierzu die allgemeinen Terminvorgaben der Universität Potsdam. Eine alternative Anmeldung ist nicht möglich. Am Lehrstuhl kann KEIN Einfluss auf die An- und Abmeldung oder ähnliche Funktionen bei PULS ausgeübt werden. Wenn Sie Probleme mit dem PULS-System haben, wenden Sie sich bitte an puls-team@uni-potsdam.de.

Sprechstunde:

Auch in diesem Semester biete ich eine Sprechstunde an, um tiefergehende Fragen zum Inhalt des Kurses oder Ihren Seminarleistungen zu diskutieren oder natürlich auch bei anderen Fragen und Anliegen. Die Sprechstunde findet mittwochs von 10-11 Uhr in meinem Büro oder via Zoom statt und Sie können sich auf Moodle für einen Termin eintragen.

Erasmus-Studierende:

Die Universität Potsdam bietet allen Erasmus-Studierenden Unterstützung bei Fragen und Problemen bezüglich der individuellen Studienplanung (und damit auch zu möglichen Prüfungsleistungen) an. Bei Fragen wenden Sie sich bitte entweder an Frau Johanna Lehmsstedt (Wirtschaftliche Fakultät) oder an Herrn Egor Bobrov (Sozialwissenschaftliche Fakultät).

Literatur zur Einführung:

Ein politikwissenschaftliches Studium lebt von der Auseinandersetzung mit Literatur. Während dies für alle Veranstaltungen an unserer Fakultät gilt, gilt es im besonderen Maße für dieses Seminar. Jenseits der Vorbereitung einzelner Sitzungen empfehle ich daher nachdrücklich sich mit weiterer Literatur zur Thematik im Selbststudium zu beschäftigen. Im Folgenden finden Sie daher eine **kurze, keineswegs vollständige Literaturliste** wichtiger Einführungen zur eigenständigen Vertiefung. Es handelt sich nicht um eine umfassende Bibliographie, sondern es sind nur relativ grundlegende Werke aufgeführt.

Alan Collins (Hrsg.). 2016. *Contemporary Security Studies*. Oxford: Oxford University Press.

Roland Dannreuther. 2013. *International Security: The Contemporary Agenda*. Cambridge: Polity Press.

Tim Dunne, Milja Kurki & Steve Smith. 2016. *International Relations Theory: Discipline and Diversity*. Fourth Edition. Oxford: Oxford University Press.

Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). 2018. *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press.

Anja Jetschke. 2017. *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto

Robert Jackson. 2016. *Introduction to International Relations*. New York: Oxford University Press.

Frank Schimmelfennig. 2021. *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh.

Cynthia Weber. 2006. *International Relations Theory: A Critical Introduction*. London: Routledge.

Paul D. Williams (Hrsg.). 2008. *Security Studies*. London: Routledge

Fachzeitschriften:

Weitere Informationen, Hintergrundlektüre und Recherche für die Hausarbeit finden Sie u.a. in den folgenden Fachzeitschriften der Internationalen Beziehungen und der Sicherheitspolitik:

- *Foreign Affairs*
- *Foreign Policy*
- *International Security*
- *Security Studies*
- *International Studies Quarterly*
- *World Politics*

Eine umfassende Liste politikwissenschaftlicher Fachzeitschriften finden Sie auf der Website des

Lehrstuhls: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/intorg/STUDIUM_UND_LEHRE/Journals_Internationale_Beziehungen.pdf

SEMINARPLAN

Internationale Sicherheitspolitik

Wintersemester 2021/22

Überblick

TEIL I: KONZEPTE & THEORIEN

- | | | |
|----|----------|---|
| 1. | 27.10.21 | Einführung |
| 2. | 03.11.21 | Was ist „Sicherheit“? |
| 3. | 10.11.21 | IB-Theorien I: Neorealismus & Liberalismus |
| 4. | 17.11.21 | IB-Theorien II: Institutionalismus & Konstruktivismus |

TEIL II: FALLSTUDIEN AUS DER INTERNATIONALEN SICHERHEITSPOLITIK

- | | | |
|-----|----------|--|
| 5. | 22.11.21 | Frauen, Frieden und nachhaltige Entwicklung (Ringvorlesung) |
| 6. | 29.11.21 | Ernährungssicherheit und Konflikt (Ringvorlesung) |
| 7. | 08.12.21 | Die Sanktionen gegen den Iran und der 2015 Iran-Deal |
| 8. | 15.12.21 | Russland und die Ukraine Krise
– <i>Weihnachten & vorlesungsfreie Zeit</i> – |
| 9. | 05.01.22 | „Reversing the Gun Sights?“ Nichtregierungsorganisationen und das Verbot von Landminen |
| 10. | 12.01.22 | Der UN-Sicherheitsrat, die R2P und Libyen: Vorbereitung auf die Politiksimulation |
| 11. | 19.01.22 | Politiksimulation: Interessen im UN-Sicherheitsrat im Libyschen Bürgerkrieg |

TEIL III: AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN DER INTERNATIONALEN SICHERHEITSPOLITIK

- | | | |
|-----|----------|---|
| 12. | 26.01.22 | Sicherheitspolitik in Krisensituationen (Gastvortrag) |
| 13. | 02.02.22 | Klimawandel und Versicherunglichung |
| 14. | 09.02.22 | Global Health Security in Zeiten von AIDS, Ebola und COVID-19 |
| | 16.02.22 | Abgabe Exposé für Ihre Hausarbeit |

31.03.2022 Abgabe Hausarbeit

TEIL I: KONZEPTE & THEORIEN

Sitzung 1: 27.10.2021**Einführung**

Diese Sitzung dient maßgeblich der organisatorischen Einführung.

Lektüre:

Fiona Adamson. 2018. „The Changing Geography of Global Security“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 319-333.

Aufgabe: Bei PULS & Moodle anmelden.

Sitzung 2: 03.11.2021**Was ist „Sicherheit“?**

- Was ist Sicherheit und wie lässt sich Sicherheit konzeptualisieren?
- Ist ein weiter Sicherheitsbegriff, der etwa auch den Schutz der Umwelt umfasst, sinnvoll?
- Wer strebt nach Sicherheit und was soll gesichert werden?
- Welche Auswirkungen hat sicherheitspolitisches Framing?

Pflichtlektüre:

Paul D. Williams. 2008. „Security Studies: An Introduction“. In: Paul D. Williams (Hrsg.). *Security Studies*. London: Routledge, S. 1-12.

Christopher Daase. 2011. „Der Wandel der Sicherheitskultur – Ursachen und Folgen des erweiterten Sicherheitsbegriffs“. In: Peter Zoche (Hrsg.). *Zivile Sicherheit: Gesellschaftliche Dimensionen gegenwärtiger Sicherheitspolitiken*. Bielefeld: Transcript, S. 139-158.

Referate:

- (1) Human Security
- (2) Versicherunglichung

Weiterführende Literatur:

Keith Krause & Michael C. Williams. 2018. „Security and ‘Security Studies’: Conceptual Evolution and Historical Transformation“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 14-28.

David A. Baldwin. 1997. „The Concept of Security“, *Review of International Studies*, 23(1): 5-26.

Benjamin Miller. 2001. „The Concept of Security: Should It Be Redefined?“ *Journal of Strategic Studies*, 24(2): 13-42.

Roland Paris. 2001. „Human Security: Paradigm Shift or Hot Air?“ *International Security*, 26(2): 87-102.

Randolph B. Persaud. 2016. „Human Security“. In: Alan Collins (Hrsg.). *Contemporary Security Studies*. Oxford: Oxford University Press, S. 139-153.

Matt McDonald. 2008. „Securitization and the Construction of Security“, *European Journal of International Relations*, 14(4): 563-587.

Ralf Emmers. 2016. „Securitization“. In: Alan Collins (Hrsg.). *Contemporary Security Studies*. Oxford: Oxford University Press, S. 168-181.

Sitzung 3: 10.11.2021**IB-Theorien I: Neorealismus & Liberalismus**

- Auf welchem Weltbild basieren Neorealismus und Liberalismus?
- Was sind die zentralen Annahmen der beiden Theorien?
- Welche Triebkräfte der internationalen Sicherheitspolitik identifiziert der Neorealismus?
- Welchen Chancen räumt der Neorealismus zwischenstaatlichen Kooperationen ein?
- Sind liberale Staaten friedlicher?

Pflichtlektüre:

Bitte tragen Sie sich auf Moodle für einen der 2 Texte ein, den sie dann für die Sitzung vorbereiten.

Anja Jetschke. 2017. „Realismus und Neorealismus“, In: *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 135-154.

ODER

Anja Jetschke. 2017. „Liberale Theorie“, In: *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 203-223.

Referate:

- (1) Anarchie als Leitmotiv? Kritik am Neorealismus
- (2) Liberalismus und der Demokratische Frieden

Weiterführende Literatur:

Adam Quinn. 2018. „Realism“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 71-85.

Frank Schimmelfennig. 2021. „Unsicherheit und Macht: Der Realismus“. In: *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh, S. 62-84.

John J. Mearsheimer. 2001. *The Tragedy of Great Power Politics*. New York: W.W. Norton.

Kenneth N. Waltz. 2000. „Structural Realism after the Cold War“, *International Security*, 25(1): 5-41.

Helen Milner. 1991. „The Assumption of Anarchy in International Relations Theory: A Critique“, *Review of International Studies*, 17(1): 67-85.

Kevin Narizny. 2017. „On Systemic Paradigms and Domestic Politics: A Critique of the Newest Realism“, *International Security*, 42(2): 155-190.

John M. Owen. 2018. „Liberal Approaches“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 100-116.

Frank Schimmelfennig. 2021. „Staat und Gesellschaft: der Liberalismus“. In: *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh, S. 138-159.

Andrew Moravcsik. 1997. „Taking Preferences Seriously: A Liberal Theory of International Politics“, *International Organization*, 51(4): 513-553.

John Oneal & Bruce Russett. 1999. „The Kantian Peace: The Pacific Benefits of Democracy, Interdependence, and International Organizations, 1885-1992“, *World Politics*, 52(1): 1-37.

John M. Owen. 1994. „How Liberalism Produces Democratic Peace“, *International Security*, 19(2): 87-125.

Beate Jahn. 2018. „Liberal internationalism: historical trajectory and current prospects“, *International Affairs*, 94(1): 43-61.

Sitzung 4: 17.11.2021**IB Theorien II: Institutionalismus & Konstruktivismus**

- Wie und warum können internationale Regime Kooperation ermöglichen?
- Welche unterschiedlichen Konstellationen von Akteuren und ihren Präferenzen gibt es?
- Welche Konflikte verbergen sich hinter diesen Akteurskonstellationen?
- In welcher Hinsicht unterscheiden sich konstruktivistische Ansätze von Neorealismus und Regimetheorie?
- Welche Triebkräfte der internationalen Sicherheitspolitik identifiziert der Konstruktivismus?
- Welche Chancen räumt der Konstruktivismus zwischenstaatlicher Kooperation ein?

Pflichtlektüre:

Bitte tragen Sie sich auf Moodle für einen der 2 Texte ein, den sie dann für die Sitzung vorbereiten.

Anja Jetschke. 2017. „Neoliberaler Institutionalismus“, In: *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 155-177.

ODER

Anja Jetschke. 2017. „Konstruktivismus“, In: *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 225-256.

Referate:

- (1) Die Macht internationaler Institutionen
- (2) Die Rolle von Normen in den Internationalen Beziehungen

Weiterführende Literatur:

Frank Schimmelfennig. 2021. „Interdependenz und Regime: der Institutionalismus“. In: *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh, S. 85-113.

Arthur A. Stein. 1982. „Coordination and Collaboration: Regimes in an Anarchic World“, *International Organization*, 36(2): 299-324.

Michael Barnett & Martha Finnemore. 2005. „The Power of Liberal International Organizations“. In: Michael Barnett & Raymond Duval (Hrsg.). *Power in Global Governance*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 161-184.

Robert Keohane. 1988. „International Institutions: Two Approaches“, *International Studies Quarterly*, 32(4): 379-396.

Ian Hurd. 2020. „The Case Against International Cooperation“, *International Theory*, First View, 1-22.

Frank Schimmelfennig. 2021. „Ideen und Gemeinschaft: der Konstruktivismus“. In: *Internationale Politik*. Leiden: Ferdinand Schöningh, S. 160-188.

Michael Barnett. 2018. „Constructivism“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 86-99.

Michael Barnett & Martha Finnemore. 1999. „The Politics, Power, and Pathologies of International Organizations“, *International Organization*, 53(4): 699-732.

Annika Björkdahl. 2002. „Norms in International Relations: Some Conceptual and Methodological Reflections“, *Cambridge Review of International Affairs*, 15(1): 9-23.

Elvira Rosert. 2012. „Fest etabliert und weiterhin lebendig: Normenforschung in den Internationalen Beziehungen“, *Zeitschrift für Politikwissenschaft*, 22(4): 599-623.

Alexander Wendt. 1995. „Constructing International Politics“, *International Security*, 20(1): 71-81.

TEIL II: FALLSTUDIEN AUS DER INTERNATIONALEN SICHERHEITSPOLITIK

Sitzung 5: 22.11.2021

Frauen, Frieden und nachhaltige Entwicklung

Ringvorlesung: 18.00 – 19:30 Uhr

- In dieser Woche nehmen wir an der Ringvorlesung „Transformation unserer Welt“ teil.
- Es diskutieren: Jeanette Böhme und Dr. Manuela Scheuermann
- Lesen Sie einen der Texte zur Vorbereitung auf das Thema und bearbeiten Sie nach der Ringvorlesung die Aufgabe in Moodle.

Lektüre:

Laura Sjoberg. 2018. „Feminist Security and Security Studies“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 45-59.

Jacqui True. 2016. „Explaining the global diffusion of the Women, Peace and Security agenda“, *International Political Science Review*, 37(3): 307-323.

Laura J. Shepherd. 2016. „Making war safe for women? National Action Plans and the militarization of the Women, Peace and Security agenda“, *International Political Science Review*, 37(3): 324-335.

Aufgabe:

Schreiben Sie einen Kommentar zur Ringvorlesung, in dem Sie auf die folgenden Punkte eingehen (400 Wörter): Welche Rolle spielt die „Women, Peace and Security“ Agenda für die internationale Sicherheitspolitik? Welche drei Kernpunkte nehmen Sie aus der heutigen Diskussion mit? Welche Aspekte der Diskussion sehen Sie kritisch? Und zu welchen Punkten hätten sie gerne mehr erfahren?

Sitzung 6: 29.11.2021

Ernährungssicherheit und nachhaltiger Frieden: Zum Zusammenhang von Hunger und Konflikt

Ringvorlesung: 18.00 – 19:30 Uhr

- In dieser Woche nehmen wir an der Ringvorlesung „Transformation unserer Welt“ teil.
- Es diskutieren: Vertreter:in des World Food Programme Büros in Berlin und Dr. Julia Steets
- Lesen Sie einen der Texte zur Vorbereitung auf das Thema und bearbeiten Sie nach der Ringvorlesung die Aufgabe in Moodle.

Lektüre:

Emmy Simmons. 2013. *Harvesting Peace: Food Security, Conflict, and Cooperation*. Environmental Change & Security Program Report, 14(3). Washington, DC: Woodrow Wilson International Center for Scholars.

Tilman Brück & Marco d'Errico. 2019. „Food security and violent conflict: Introduction to the special issue“, *World Development*, 117: 167-171.

Aufgabe:

Schreiben Sie einen Kommentar zur Ringvorlesung, in dem Sie auf die folgenden Punkte eingehen. (400 Wörter): Welche Rolle spielt Ernährungssicherheit für die internationale Sicherheitspolitik? Welche drei Kernpunkte nehmen Sie aus der heutigen Diskussion mit? Welche Aspekte der Diskussion sehen Sie kritisch? Und zu welchen Punkten hätten sie gerne mehr erfahren?

Sitzung 7: 08.12.2021**Die Iran-Sanktionen und der 2015 Iran-Deal**

- Welche Rolle spielten Sanktionen und Anreize für den Verhandlungserfolg?
- Wie kann man das Verhandlungsergebnis erklären?
- Welche Überlegung steht hinter dem Ausscheiden der USA aus dem Abkommen?
- Ist dieses Ziel realistisch?

Pflichtlektüre:

James K. Sebenius & Michael K. Singh. 2013. „Is a Nuclear Deal with Iran Possible? An Analytical Framework for the Iran Nuclear Negotiations“, *International Security*, 37(3): 52-91.

David E. Sanger. 2016. „Iran Complies with Nuclear Deal; Sanctions are Lifted“. *New York Times*, 16.01.2016.

Referate:

- (1) Coercive Diplomacy als sicherheitspolitisches Instrument
- (2) Sanktionen
- (3) Der Iran-Deal unter Trump

Weiterführende Literatur:

Kenneth N. Waltz. 2012. „Why Iran Should Get the Bomb: Nuclear Balancing Would Mean Stability“, *Foreign Affairs*, 91(4): 2-5.

Colin Dueck & Ray Takeyh. 2007. „Iran’s nuclear challenge“, *Political Science Quarterly*, 122(2): 189-205.

Liam Hunt. 2017. „The anchor of the system: The Iran deal and the decline of realism in US foreign policy“, *International Journal*, 72(3): 318-337.

Adam Tarock. 2016. „The Iran nuclear deal: winning a little, losing a lot“, *Third World Quarterly*, 37(8): 1408-1424.

Matthew Kroenig. 2018. „The Return to the Pressure Track: The Trump Administration and the Iran Nuclear Deal“, *Diplomacy & Statecraft*, 29(1): 94-104.

Mike Pompeo. 2018. *After the Deal: A New Iran Strategy*. Washington, DC: The Heritage Foundation, 21.05.2018, https://www.heritage.org/defense/event/after-the-deal-new-iran-strategy?response_type=embed

Jerome H Kahan. 2017. „Revisiting the Iran Nuclear Deal“, *Orbis*, 61(1): 109-124.

Alexander L. George. 1991. *Forceful Persuasion: Coercive Diplomacy as an Alternative to War*. Washington, D.C.: United States Institute of Peace Press, S. 3-23, 39-46, 67-84.

Bruce Jentleson. 2006 „Coercive Diplomacy: Scope and Limits in the Contemporary World,“ *Policy Analysis Brief*, The Stanley Foundation.

David Cortright, George A. Lopez & Linda Gerber-Stellingwerf. 2008. „The Sanctions Era: Themes and Trends in UN Security Council Sanctions since 1990“. In: Vaughan Lowe, Adam Roberts, Jennifer Welsh & Dominik Zaum (Hrsg.). *The United Nations Security Council and War: The Evolution of Thought and Practice Since 1945*. Oxford: Oxford University Press, S. 205-225.

George A. Lopez. 2018. „Sanctions“. In: Thomas G. Weiss & Sam Daws (Hrsg.). *The Oxford Handbook on the United Nations*. Oxford: Oxford University Press, 446-460.

Sitzung 8: 15.12.2021**Russland und die Ukraine Krise****Selbststudium, keine Präsenzsitzung**

- Wie erklärt der Neorealismus die Ukraine Krise?
- Warum ist – nach John Mearsheimer – die Ukraine Krise die Schuld des Westens?
- Welche Möglichkeiten hätte es aus neorealistischer Perspektive gegeben, um die Krise zu verhindern?
- Welche Implikationen ergeben sich auch dieser Analyse für die zukünftige Sicherheitspolitik der NATO gegenüber Russland?

Pflichtlektüre:

Michael Mc Faul, Stephen Sestanovich & John J. Mearsheimer. 2014. „Faulty Powers: Who Started the Ukraine Crisis?“ *Foreign Affairs*, 93(6): 167-178.

John J. Mearsheimer. 2014. „Why the Ukraine Crisis Is the West’s Fault: The Liberal Delusions that Provoked Putin“, *Foreign Affairs*, 93(5): 77-89.

Video-Referate:

- (1) Sollte die Ukraine Atomwaffen besitzen?
- (2) Die NATO und die Ukraine Krise
- (3) Russlands Perspektive auf die Ukraine Krise

Weiterführende Literatur:

Roy Allison. 2014. „Russian ‘deniable’ intervention in Ukraine: how and why Russia broke the rules“, *International Affairs*, 90(6): 1255-1297.

John J. Mearsheimer. 1993. „The Case for a Ukrainian Nuclear Deterrent“, *Foreign Affairs*, 72(3): 50-66.

Steven E. Miller. 1993. „The Case Against a Ukrainian Nuclear Deterrent“, *Foreign Affairs*, 72(3): 67-80.

James Sperling & Mark Webber. 2017. „NATO and the Ukraine crisis: Collective securitization“, *European Journal of International Security*, 2(1): 19-46.

Andrew T. Wolff. 2015. „The future of NATO enlargement after the Ukraine crisis“, *International Affairs*, 91(5): 1103-1121.

Elias Götz. 2016. „Russia, the west and the Ukraine crisis: three contending perspectives“, *Contemporary Politics*, 22(3): 249-266.

Tor Bukkvoll. 2016. „Why Putin went to war: ideology, interests and decision-making in the Russian use of force in Crimea and Donbas“, *Contemporary Politics*, 22(3): 267-282.

Tom Sauer. 2017. „The Origins of the Ukraine Crisis and the Need for Collective Security between Russia and the West“, *Global Policy*, 8(1): 82-91.

Aufgabe:

Fassen Sie die drei Sichtweisen der Autoren zusammen (McFaul: „Moscow’s Choice“, Sestanovich: „How the West has won“, und Mearsheimer: „Why the Ukraine Crisis is the West’s Fault“). Welche Sichtweise finden Sie am überzeugendsten und warum? Welche Empfehlungen würden Sie der NATO bezüglich der zukünftigen Sicherheitspolitik gegenüber Russland geben? (2-3 Seiten)

Sitzung 9: 05.01.2022**„Reversing the Gun Sights?“ Nichtregierungsorganisationen und das Verbot von Landminen**

- Warum ist das erfolgreiche Verbot von Landminen so überraschend für etablierte Theorien der Internationalen Beziehungen?
- Was lässt sich das Verbot von Landminen überhaupt erklären?
- Welche Rolle hat die Zivilgesellschaft bei den Verhandlungen gespielt?

Pflichtlektüre:

Richard Price. 1998. „Reversing the Gun Sights: Transnational Civil Society Targets Land Mines“, *International Organization*, 52(3): 613-644.

Referate:

- (1) NGOs als Akteure im Bereich der Rüstungskontrolle
- (2) Die Anti-Landminen Kampagne als Vorbild für das Verbot von Kleinwaffen?

Weiterführende Literatur:

Kenneth R. Rutherford. 2000. „The Evolving Arms Control Agenda: Implications of the Role of NGOs in Banning Antipersonnel Landmines“, *World Politics*, 53(1): 74-114.

Nicola Short. 1999. „The Role of NGOs in the Ottawa Process to Ban Landmines“, *International Negotiations*, 4(3), 483-502.

Tanja Brühl & Elvira Rosert. 2014. *Die UNO und Global Governance*. Wiesbaden: Springer VS, S. 196-208, 366-375.

Mike Schroeder & Paul Wapner. 2018. „Non-Governmental Organizations“. In: Thomas G. Weiss & Sam Daws (Hrsg.). *The Oxford Handbook on the United Nations*. Oxford University Press, S. 346-357.

Caroline Fehl. 2008. „Living with a Reluctant Hegemon: The Transatlantic Conflict Over Multilateral Arms Control“, *European Journal of International Relations*, 14(2): 259-287.

Stefan Brem & Kenneth R. Rutherford. 2001. „Walking Together or Divided Agenda? Comparing Landmines and Small-Arms Campaign“, *Security Dialogue*, 32(2): 169-186.

Diana O'Dwyer. 2006. „First Landmines, now Small Arms? The International Campaign to Ban Landmines as a Model for Small-Arms Advocacy“, *Irish Studies in International Affairs*, 17: 77-97.

Sitzung 10: 12.01.2022**Der UN-Sicherheitsrat, die R2P und Libyen: Vorbereitung auf die Politiksimulation**

- Wie funktioniert der UN-Sicherheitsrat?
- Wie lassen sich außenpolitische Positionen erforschen?
- Wie recherchiert man Resolutionen, Wortprotokolle und andere Primärquellen des UN-Sicherheitsrats?

Pflichtlektüre:

Dirk Peters. 2007 „Ansätze und Methoden der Außenpolitikanalyse“. In: Siegmund Schmidt, Gunther Hellmann & Reinhard Wolf (Hrsg.). *Handbuch zur deutschen Außenpolitik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 815-835.

Volker Rittberger, Bernhard Zangl, Andreas Kruck & Hylke Dijkstra. 2019. *International Organization*. London: Red Globe Press, Kapitel 8 (nur Seiten 123-137).

Referate:

- (1) Der UN-Sicherheitsrat: Aufgaben, Zusammensetzung und aktuelle Herausforderungen
- (2) Die Anwendung der R2P in Libyen

Weiterführende Literatur:

- Gareth Evans. 2006. „From Humanitarian Intervention to the Responsibility to Protect“, *Wisconsin International Law Journal*, 24(3), 703-722.
- Thomas G Weiss. 2011. „RtoP Alive and Well After Libya“, *Ethics & International Affairs*, 25(3):287-292.
- Alex J. Bellamy. 2011. „Libya and the Responsibility to Protect: The Exception and the Norm“, *Ethics & International Affairs*, 25(3): 263-269.
- Ivo H. Daalder & James G. Stavridis. 2012. „NATO’s Victory in Libya: The Right Way to Run an Intervention“, *Foreign Affairs*, 91(2): 2-7.
- Rebecca Adler-Nissen & Vincent Pouliot. 2014. „Power in practice: negotiating the international intervention in Libya“, *European Journal of International Relations*, 20(4): 889-911.
- Ian Hurd. 2018. „The UN Security Council“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 668-682.
- Sebastian von Einsiedel & David M. Malone. 2018. „Security Council“. In: Thomas G. Weiss & Sam Daws (Hrsg.). *The Oxford Handbook on the United Nations*. Oxford University Press, S. 140-164.

Sitzung 11: 19.01.2022**Politiksimulation: Interessen im UN-Sicherheitsrat im Libyschen Bürgerkrieg**

Wir haben bereits die Vorzüge theoretischer Ansätze der Zusammenarbeit zur Analyse europäischer und globaler Fragen kennengelernt. Diese Erkenntnisse werden wir nun auf einen konkreten Fall anwenden.

Nach dem Sturz des langjährigen Machthabers Gaddafi infolge des Arabischen Frühlings und der von der NATO geführten Luftkampagne auf Seiten der Opposition im Jahr 2011, stürzte das Land in einen Bürgerkrieg, der bis heute andauert. Die intensive öffentliche Debatte über die Anwendung von Gewalt zur Bekämpfung mutmaßlicher Menschenrechtsverletzungen, wurde abgelöst von der Frage, wie der festgefahrene politische Prozess in Libyen wieder in Gang gebracht werden könnte. Öffentliche Äußerungen beeinflussen die Debatte ebenso wie Spekulationen über verborgene Triebkräfte internationaler Entwicklungen ...

Der Arabische Frühling in Libyen

Nachdem Muammar al Gaddafi 1969 durch einen Militärputsch an die Macht gekommen war, regierte er Libyen mit diktatorischen Mitteln. Folter, willkürlicher Verhaftung und Verfolgung politischer Gegner:innen war Teil seiner Herrschaft. Während des Arabischen Frühlings forderten die Menschen diese Herrschaft heraus. Die libysche Führung versuchte den Aufstand mit Gewalt niederzuschlagen. Insbesondere die Berichte über Angriffe auf friedliche Demonstranten und über die humanitären Folgen im oppositionellen Osten des Landes führten zu großer internationaler Aufmerksamkeit. Proaktive Mitglieder drängten daher darauf, die Libyen-Krise auf die Tagesordnung des Sicherheitsrates zu setzen. Als Regierungstruppen Bengasi belagerten, die Hauptstadt der Revolution, wurde der Sicherheitsrat aktiv.

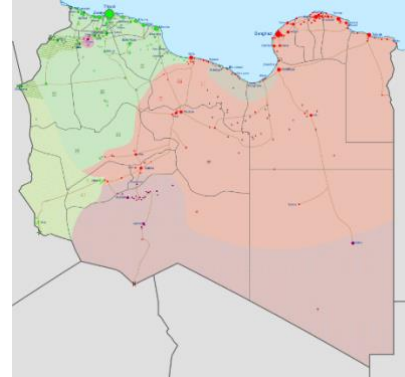
Libyen im Sicherheitsrat und die NATO-Intervention 2011

Mit Resolution 1970 vom Februar 2011 verhängte der UN-Sicherheitsrat ein Waffenembargo, sowie das Einfrieren von Vermögenswerten und Einreisesperren. Im März 2011 verabschiedete der UN-Sicherheitsrat Resolution 1973 mit zehn Stimmen bei fünf Enthaltungen (Russland, China, Indien,

Brasilien und Deutschland). Die Resolution sah die Einrichtung einer Flugverbotszone und den Einsatz „aller notwendigen Mittel“ zum Schutz der Zivilbevölkerung in Libyen vor. Mit einer Militärintervention verhalfen die NATO-Verbündeten der Opposition, die Oberhand zu gewinnen. Im Oktober 2011 endeten die letzten schweren Kämpfe des Aufstands in Sirte. Staatschef Gaddafi wurde gefangen genommen und getötet.

Der Weg in den Bürgerkrieg

Seit der Niederlage Gaddafis wurde Libyen unter zahlreichen rivalisierenden Gruppen zerrissen, die mit verschiedenen Regionen, Städten und Stämmen verbündet sind. Auch der Islamische Staat, sowie andere Terrorgruppen konnten Fuß fassen. Die Zentralregierung blieb schwach und konnte ihre Staatsgewalt nicht über die Hauptstadt ausdehnen. Konkurrierende Milizen haben sich in einem politischen Kampf zwischen islamistischen Politikern und ihren Gegnern gegeneinandergestellt. Libyen befindet sich bis heute im Bürgerkrieg.



Die Berlin Konferenz

Eine Konferenz unter Führung von Angela Merkel sollte den Durchbruch bringen. Ein Konsultationsprozess zu Libyen wurde im September 2019 durch die deutsche Bundesregierung und den UN-Sondergesandten Ghassan Salamé angestoßen und kulminierte in der Berlin Konferenz vom Dezember 2019. Neben Deutschland haben die fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats, sowie



die Vereinigten Arabischen Emirate, Ägypten, Algerien, die Türkei, Italien, sowie Vertreter der Vereinten Nationen, von EU-Kommission und Europäischen Rat, der Afrikanischen Union und der Arabischen Liga teilgenommen. Darüber hinaus sind der Premierminister der Nationalen Einheitsregierung Fayez Al Sarraj und der abtrünnige General Chalifa Haftar der Einladung der Kanzlerin gefolgt.

Es wurde ein Waffenstillstand, sowie die Durchsetzung eines Waffenembargos und die Rückkehr zu einem politischen Prozess beschlossen. In der Folge sollten weitere Maßnahmen umgesetzt werden:

- Ein Prozess unter libyscher Führung in libyscher Eigenverantwortung
- Monatliche Folgetreffen der Konfliktparteien
- Aufnahme von Gesprächen im Rahmen des 5+5 Komitee aus Vertretern beider Seiten
- Bildung eines internationalen Ausschusses für Folgemaßnahmen

TEIL III: AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN DER INTERNATIONALEN SICHERHEITSPOLITIK

Sitzung 12: 26.01.2022

Sicherheitspolitik in Krisensituationen

Gastvortrag von Botschafter a.D. Martin Kobler

Martin Kobler war deutscher Botschafter in Ägypten, Irak und Pakistan und (Deputy) Special Representative of the Secretary-General in den UN-Friedensmissionen in Libyen (UNSMIL), der Demokratischen Republik Congo (MONUSCO), Irak (UNAMI), und Afghanistan (UNAMA). Er wird uns einen Einblick in seine Arbeit und den Umgang mit sicherheitspolitischen Krisensituationen geben und anschließend Ihre Fragen beantworten.

Pflichtlektüre:

John Karlsrud. 2019. „UN Peace Operations, Terrorism, and Violent Extremism“, in Cedric de Coning und Mateja Peter (Hrsg.) *United Nations Peace Operations in a Changing Global Order*. Cham: Palgrave Macmillan, S. 153-168.

Referate:

(1) Moderation der Diskussionsrunde

Weiterführende Literatur:

Bruno Charbonneau. 2017. „Intervention in Mali: building peace between peacekeeping and counterterrorism“, *Journal of Contemporary African Studies* 35(4): 415-431.

John Karlsrud. 2017. „Towards UN counter-terrorism operations?“, *Third World Quarterly* 38(6): 1215-1231.

Sitzung 13: 02.02.2022**Klimawandel und Versicherheitlichung**

- Was bedeutet Versicherheitlichung? Was ist Framing?
- Wie wirkt sich Versicherheitlichung eines Politikfeldes auf die Politikgestaltung aus?
- Inwiefern wird der Klimawandel als Sicherheitsproblem wahrgenommen?

Pflichtlektüre:

Grauvogel, Julia & Diez, Thomas. 2014. „Framing und Versicherheitlichung: Die diskursive Konstruktion des Klimawandels“, *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung*, 3(2): 203-232.

Referate:

- (1) Versicherheitlichung von Klimawandel: Deutschland und die USA im Vergleich
- (2) Climate Migration als Sicherheitsrisiko?

Weiterführende Literatur:

Angela Oels & Franziskus von Lucke. 2015. „Gescheiterte Versicherheitlichung oder Sicherheit im Wandel: Hilft uns die Kopenhagener Schule beim Thema Klimawandel?“ *Zeitschrift für Internationale Beziehungen*, 22(1): 43-70.

Franziskus von Lucke, Thomas Diez, Zehra Wellmann. 2016. „Klimakämpfe: Eine komparative Studie der Versicherheitlichung von Klimawandel“, *Zeitschrift für Internationale Beziehungen*, 23(2): 112-143.

Thomas Diez, Franziskus von Lucke & Zehra Wellmann. 2016. *The securitisation of climate change: Actors, processes and consequences*. Abingdon: Routledge, Kapitel 3 und 4.

Scott G. Borgerson. 2008. „Arctic Meltdown“, *Foreign Affairs*, 87(2): 63-77.

Nina Graeger. 1996. „Environmental Security?“ *Journal of Peace Research*, 33(1): 109-116.

Alan Dupont. 2008. „The Strategic Implications of Climate Change“, *Survival*, 50(3): 29-54.

Myron Weiner. 1992. „Security, Stability, and International Migration“, *International Security*, 17(3): 91-126.

Andree Geddes. 2015. „Governing migration from a distance: interactions between climate, migration, and security in the South Mediterranean“, *European Security*, 24(3): 473-490.

Andrew Baldwin, Chris Methman & Delf Rothe. 2014. „Securitizing ‘climate refugees’: the futurology of climate-induced migration“, *Critical Studies on Security*, 2(2): 121-130.

- Christopher Rudolph. 2003. „Security and the Political Economy of International Migration“, *American Political Science Review*, 97(4): 603-620.
- Fiona B. Adamson. 2006. „Crossing Borders: International Migration and National Security“, *International Security*, 31(1): 165-199.
- Joshua W. Busby. 2008. „Who cares about the weather? Climate change and US national security.“ *Security Studies*, 17(3): 468-504.

Sitzung 14: 09.02.2022

Global Health Security in Zeiten von AIDS, Ebola und COVID-19

- Was besagt das Konzept der „global health security“?
- Stellen gesundheitsbezogene Probleme, insbesondere Infektionskrankheiten, eine Sicherheitsbedrohung dar?
- Wer profitiert von der Versicherheitlichung von Gesundheit?

Pflichtlektüre:

Susan Peterson. 2018. „Global health and security: reassessing the links“. In: Alexandra Gheciu & William Wohlforth (Hrsg.). *The Oxford Handbook of International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 622-636.

Simon Rushton. 2011. „Global Health Security: Security for Whom? Security from What?“ *Political Studies*, 11(59): 779-796.

Referate:

- (1) Sollte HIV/AIDS versicherheitlicht werden?
- (2) COVID-19 als globales Sicherheitsrisiko

Weiterführende Literatur:

Lorna Weir. 2014. „Inventing global health security, 1994-2005“. In: Simon Rushton & Jeremy Youde (Hrsg.). *Routledge Handbook of Global Health Security*. London: Routledge, S. 18-31.

Joshua Michaud. 2014. „Health security and foreign policy“. In: Simon Rushton & Jeremy Youde (Hrsg.). *Routledge Handbook of Global Health Security*. London: Routledge, S. 265-276.

Stefan Elbe. 2010. „Haggling over viruses: the downside risks of securitizing infectious disease“, *Health Policy and Planning*, 25(6): 476-485.

Stefan Elbe. 2006. „Should HIV/AIDS be securitized? The ethical dilemmas of linking HIV/AIDS and security“, *International Studies Quarterly*, 50(1): 119-144.

Pieter Fourie. 2014. „AIDS as a security threat: The emergence and the decline of an idea“. In: Simon Rushton & Jeremy Youde (Hrsg.). *Routledge Handbook of Global Health Security*. London: Routledge, S. 105-117.

Christian Enemark. 2009. „Is pandemic flu a security threat?“ *Survival*, 51(1): 191-214.

Craig Albert, Amado Baez & Joshua Rutland. 2021. „Human security as biosecurity: Reconceptualizing national security threats in the time of COVID-19“, *Politics and the Life Sciences*, 40(1): 83-105.

Sophie Harman. 2020. „COVID-19, the UN, and Dispersed Global Health Security“, *Ethics & International Affairs*, 34(3): 373-378.

Ines-Jacqueline Werkner et al. 2020. „Die Corona-Pandemie – eine Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit“. In: Benjamin Held et al. (Hrsg.). *Corona als Riss: Perspektiven für Kirche, Politik und Ökonomie*. Heidelberg: heiBooks.